Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die durch Fragen und Antworten treulich anweisende Wehemutter

Horn, Johann von

Leipzig, 1778

VD18 13117300

Das funfzehente Capitel. Von der Abloesung der Nabelschnur.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15491

Visual Library

schnüre, so viel ihrer sind, zugleich um die Hand wickelt.

Das funfzehente Capitel.

Von der Ablösung der Nabelschnur.

Wie löset man die Nabelschnur ab?

Wenn die Wehmutter das Kind auf dem Schooße hat, und mit dem Finger den Schleim und die Unreinigkeit demselben aus dem Munde genommen, daß es freyer Athem holen kann; so nimmt sie einen Nabelfaden, macht damit erstlich einen einfachen Knoten um die Nabelschnur, hernach wickelt sie den Faden drey oder viermal herum, knüpft noch einen Knoten, und endlich, nachdem sie noch einige mal herum gewunden, beschließt sie es mit zween oder mehr Knoten, so wohl zugeschnüret, daß sie nicht loß werden oder nachgeben.

Was thut sie hernach?

Sie schneidet die Schnur mit einer Scheere ab, und giebt das Kind in einem warmen Tuche von sich.

Was wird durch das Wort Nabelfaden verstanden?

Die Nabelfaden haben ohngefähr die Länge von einer halben Elle, und werden aus

aus vier oder sechs doppelten Stopffaden gemacht, mit einem Knoten an jedweden Ende geknüpfet. Die Wehmutter muß allezeit etliche dergleichen Faden in Bereitschaft haben, und solche bey sich tragen.

Warum muß Stopfzwirn darzu genommen werden?

Darum, weil er wegen seiner Gelindigkeit dazu am bequemsten ist: Denn der andere Zwirn ist zu rauh, und schneidet leichte die Nabelschnure durch, daß sie blutet.

Wie weit soll der Nabelfaden von dem Bauche gebunden werden?

Zwey quer Finger, oder zum wenigsten so weit, daß man im Fall der Noth noch einen Band unter dem erstern binden könne, ohne daß man die Haut damit anrühre, (welches sonsten Schmerzen verursachen sollte,) so sich gnugsam mit einem besondern Ringe darzeiget.

Wie weit soll sie die Schnur von dem Bande abschneiden?

Auch zwey quer Finger weit, also, daß die gebundene Nabelschnur, so an dem Bauche sitzen bleibet, die Länge einer Handbreit habe.

Was

Was ist bey diesem Binden mehr in Acht zu nehmen?

Daß sie das Band bequem zuziehe, nicht zu locker, das der Nabel Blut von sich gebe, (worauf bey denen dicken und aufgeschwollenen Nabelschnüren wohl Acht muß gegeben werden, denn sie verwelken hernach und werden schmäler,) auch nicht zu stark, auf daß der Faden die Nabelschnur nicht durchschneide.

Das sechzehente Capitel.

Von dem Ausholen der Nachgeburt.

Was wird durch die Nachgeburt verstanden?

Alles dasjenige, das dem Kinde natürlicher Weise nachfolget, bestehend in dem Mutterkuchen oder Schwamm, mit der daran klebenden Nabelschnur, nebst den Häutlein, welche Helm oder Haube genennet werden, wenn das Kind ein Stück davon über dem Kopfe mit zur Welt bringet.

Muß dieses allezeit mit heraus gebracht werden?

Dieses ist so hochnöthig, daß, so nur das geringste Stücklein von dem Kuchen nachbleibet, es der Frau den Tod zufügen könnte.

Wo